

wehren: **a)** ihn davon abhalten, daran hindern: Wer will's mit wehren? — **ß)** (selten) es von ihm fernhalten (abwehren): Dem Kranken die Ärgernisse wehren. / **b)** (f. a. a.) Einem oder einer Sache wehren: Wehre ihnen!; auch **ß.** **B.**: Dem Bösen mit harter Strafe wehren; Wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad. / **c)** (f. a. a.) Etwas wehren: Wer will es wehren? vgl. **b** und verwehren. / **d)** Einem oder etwas von etwas wehren, vgl. a. a. / **e)** selten mit Genit. statt eines sachlichen Objektes (f. o): Er wehrte des Verbanndes. **Aöner.** / **f)** (f. a. a.) mit abhängigem Satz statt Obj., **ß.** mit daß, oft mit überflüssiger Verneinung: Wehre du mir nicht, daß ich | hinuntersteige. **ß.**; Gott wehrte, daß sie nicht treffen sollten. **Uth.**; — oder mit Infinit. und zu: Wehret Ihnen nicht, zu mir zu kommen. **Matth.** 19, 14; usw. (auch hier zum. mit überflüssiger Verneinung). / **g)** ohne abhängige Verhältnisse (vgl. 1 Schluf.). — **3)** mit einer Wehr versehen, im Pluv. d. **B.**: Mit gewehrter Hand. || **wehraft.**, Ew.: wehrhaft; Wehraftigkeit. || **wehrig.**, Ew.: f. wehrgut. || **wehrlid.**, Ew.: wehrhaft; wehrlidheit. (**Arndt**). || **wehrlam.**, Ew.: zur Wehr zu dienen geeignet. || **Wehrkraft.**, die; —en: eine wehrhafte Mannschaft; Gesamt-Waffentragender.

Weibsal. **Wehtum.**: f. bei **ß.**

Weib., das, —(e)s; —er; —den, —lein, Wz.: —erchen, —er, —lein (in grammatischer Fügung: Ein Weib, das ...; oft in füngemäßer: die ...): **1)** eine Person von dem dem männlichen entgegengesetzten Geschlecht (f. Ggfs. Mann, vgl. Frau): **a)** allem. ohne Rücksicht auf Verheirathet- oder Nichtverheirathetsein, auf hohen oder niederen Stand, — in der älteren und noch in der gehobenen Sprache: Und liehest unter den Gefangenen ein Weib, und hast Lust zu ihr, daß du sie zum Weibe (o.) nimmest. **5. Mos.** 21, 11; Ein Weib soll nicht Mannsgeräthe tragen. **5. Mos.** 23, 5; Und sog. hervor Männer und Weiber, und überantwortet sie ins Gefängnis. **Ps.** 8, 8; Da schwelte, von den Wolken hergetragen, | ein göttlich Weib vor meinen Augen hin. **G.**; Sind doch ein wunderlich Volk, die Weiber! **G.**; Dies schöne, güttergleiche Weib; Bin doch ein Irthum, furchsam Weib! (Gretchen im Faust). **G.** usw. / **b)** in engerem Sinne: verheirathete Frauenzimmer, Ehegenossin, — wo nur die innige Verbindung mit dem Mann hervorzuheben werden soll, ohne Rücksicht auf Rang und Stand, die bei der zum Titel gewordenen Bezeichnung Frau mehr hervortritt (vgl. o.): Mann und Weib | ist ein Leib; Komm, sitz mit mir und sei mein Weib! **Heine**; Ihr seid mein edltes, ehrenwerthes Weib; auch: Seine Freiheit [gleichsam persönlich] aufgeschloß | des Mannes Weib. **S. Kleist**. / **c)** heute gew.: ein (älteres) Frauenzimmer von niederm Stand. / **d)** Die Verleinerung, worin der Begriff des Niedrigen (f. o) verschwindet, schließt sich an, indem bef. der Begriff des Lieben, Feinen, Zierlichen usw. zum. auch mehr oder minder spöttlich) hinzutritt (f. 3). — **2)** verächtlich als Bezeichnung eines Mannes, der diesen Namen nicht verdient, weil er sich wie ein Weib benimmt (vgl. weibisch), bef. altes Weib. — **3)** verallgemeint, auch von Tieren, zumeist Weibchen (ohne Rücksicht auf Kleinheit): wilde Eschen ... Einige Weibchen von den letzten; Der Adler in Gesellschaft eines Weibchens, usw. — **4)** zum. von Pflanzen, f. weiblich; Mann 4b. — **5)** altes Weib (f. 1 o), als Name von Tieren: **a)** mehrere Fische, bef. Balistes vetula; Labrus vetula; / **b)** ein Vogel, Cuculus vetula; / **c)** verschiedene Schnecken, **ß.** Murex anas; vgl. auch: Armes Weibchen, Voluta pauperula; Weibchen, Cypraea tigris. — **6)** als Wz. (vgl. Frau 3) **ß.**: Weibsbild, Weib, niedriger als Frauenbild (f. d. und Mannsbild), oft mit verächtlichem Nebeninn; Weibskente; Weibsperson; Weibskind, f. Stüd 3b; Weibsbott, f. Wort 5b; — ferner **ß.** **B.**: Weiberadel, f. Aemteladel; Weiberart; Weiberkind, f. haffter; Weibergezwäg, = gewäßig; Weiberband; Weiberherz; Weibertredt; Weibertrieg, =orn. (landsh.) Bezeichnung der Haushechel, Ononis spinosa; Weibertegen, Aemfelchen; Weiberleide, der Weiber oder — zu Weibern; Weiberlist; Weibernarr, f. Narr 1a; o; Weiberpug; Weiberränke; Weiberfchöne (die); Weibertride; Weibertrene; — neuerdings auch; Weibart; Weibkeru; Weibwesen; auch Weibseinsweibheit. || **weibeln.**, intr.: nach Art der Weiber sein. || **weiben.**, intr. (haben), tr.: sich ein Weib zuschellen; heiraten. || **weiberhaft.**, Ew.: in Weiberart. || **Weibheit.**, die; o: f. Mannheit 1a. || **weiblich.**, Ew.: f. männlich (veralt. ohne tadelnden Nebeninn = weiblich). || **weiblich.**, Ew.: f. männlich (1–3). ||

Weiblichkeit., die; —en: **1)** (ohne Wz.) weibliches Sein, Wesen in seiner Gesamtheit. — **2)** einzelne Eigenschaften und Ansehnungen der Weiblichkeit (1). — **3)** eine Gesamtheit weiblicher Personen (Weibspersonal). — **4)** weibliche Schwachheit. — **5)** weibliche Geschlechtsstelle. || **Weibling.**, der, —s; —e: weiblicher Mann. || **Weibsen.**, das, —s; w.: Weib (f. d. 1 b; c, vgl. Weibsbild, =stüd, =vot und Mann 16e). || **Weibstum.**, das, —(e)s; o: Weiblichkeit (f. d. 1).

Weibel., der, —s; w.: Name von Beamten: **1)** nam. schwed. bei Gerichten, ohne Zusatz ein niedriger Beamter, bef. = Gerichtshote, =diener (vgl. dagegen **ß.** **B.**: Groß-, Landweibel). — **2)** im älteren Kriegswesen = Sergeant, vgl. Feldweibel. || **weibeln.**, intr. (haben): geschäftig sich umtun, nam. vorhend, **ß.** **B.** bei Wahlen. **S.** auch bei Weib. || **Weibelhaft.**, die; —en: Amt, Stellung eines Weibels.

Weiben. **weiberhaft.** **Weibheit.** **weiblich.** **weiblich.** **Weiblichkeit.** **Weibling.** **Weibsen.** **Weibstum.**: f. bei Weib.

Weich. **A.** Ew.: Eindringen leicht nachgebend oder weichend, Ggfs. hart (f. d.): **1)** eig., **ß.** **B.**: Weich wie Samt, Seide; wie Blaum, Damm; wie Wachs, Brei, Butter, Dreck; Weich gelochte oder weiche Eier; Die durchs Taumetter weichen und tiefen Wege; Weiches [lotiges] Wetter; Mit der Nase ins Weiche [verschillend] = Dreck fallen; usw. — **2)** in bezug aufs Gemüth, aufs Herz und dessen Empfindungen: für milde, sanfte Gefühle, nam.: der Milderung, des Mitleids u. ä. empfänglich, ihren Eindrücken und Einwirkungen leicht zugänglich usw. und: folgend Wesen gemäß. — **3)** der nötigen Widerstandskraft, der erforderlichen Festigkeit ermangelnd, auch (f. 2) in bezug aufs Gemüth. — **4)** in bezug auf den Eindruck, den etwas aufs Schönheitsgefühl macht: Was schreit diese Stimme, die sonst so weich und harmonisch klang? **Klinger**; Die weiche Manier dieses Künstlers fällt zu weichen ins Weichliche. — **5)** in besonderer Anwendung: **a)** Weiches Wasser, f. hart 8. / **b)** Weiches Getreide, Hafer. / **c)** (Amlat.) Weiche Stinkhaut (pia mater), die innere, Ggfs. harte (die äußere, dura mater); Weiche Saunen, Saunensiegel. / **d)** (Hüttenw.) Weiche (Ggfs. harte) Schlacke, eisenreiche Garschlacke, auch: das (Saunens) Weich. / **e)** (Wzl.) Weiche (oder Woll-) Tonleiter, Tonart, Dreitänge, f. hart 7. / **f)** (Sprachl.) Weiche Konsonanten, f. hart 7. — **B.** **Wz.**: das, —s; o: **1)** f. A 5d. — **2)** als Wz. in Weichhaus, Weichsüd, zu ahd. wih, Stadt: Weichsüd: **a)** das städtische Gebiet; **b)** ein Ort mit Ruinen, wohin man vor dem Feinde weichen kann; o: Stadtrecht; Weichhaus, Haus oder Turm zur Befestigung im Mittelalter). — **C.** als Wz., ohne Bemerkung zu A, **ß.**: Weichbottig, zum Einweichen des Malzes, Quellbottig; Weichbrand, beim Ziegelbrennen; Weichfisch, bloß geböhrter Kabeljau; Weichfischer, eine Gattung Fische, Ggfs. Stachelhisch; weichgestoßen, Ggfs. hartgestoßen; weichgrasig; weichhaarig; weichherzig; Weichhaar, Leuchtfäßer u. a.; Weichlot, f. Hartlot; Weichmüt, weichmütig [A 2]; Weichpfaster, erweichendes; weichschaltig; Weichsod, -bottig; Weichsel(e) (vgl. Weiche 2); Weichster, Molluske, Schleimtier. || **Weiche.**, die; —n: **1)** das Weichsein, die Weichheit und (mit Wz.): worin sich diese kundgibt, äußert. — **2)** (meist Wz.) eine Stelle des Rumpfes (Leibes), die knochenlos (weich) ist, nam. (f. Dünne 2b): Teil des Bauges über den Hüftbeinen: Weichenbruch; Weichenbräse. — **3)** das Eingeweichsein — und: Geßß dazu. — **4)** bei Eisenbahnschienen der Teil und die Stelle, wo ein Wagenzug auf ein anderes Geßße ausweicht: Weichensteller, =wärter, (=steher), der, wenn der Zug die Weiche überschritten hat, ein Zeichen aufzieht; ferner: Weichenbock, =hebel, =schiene, =schwellen, =sicherung, =stühl, =weiser, =winkler. — **5)** Weichenbucht, niederb.: Weiz, Aemtel. — **6)** Schärpie, auch: Weiche, wtr. || **weichen.** **1)** (weichte; gewicht) erweichen (f. d.): **a)** intr. (haben, sein): weich werden, bef. von Fruchtigkeit durchdrungen; seltener: mild, lind werden. / **b)** tr., bewirkt zu a, **ß.** **B.**: Das Feder, den Stodsch (im Wasser) weichen, aufweichen (f. d. und einweichen). — **2)** (wich; gewichen) intr. (gew. mit sein, vereinzelt mit haben): einem Druck, Eindruck, einer Einwirkung nachgebend, von seiner Stelle rücken, sich entfernen, nicht bleiben, auch verallgemeint: Vom Wege weichen; Keinen Schritt von seinem Recht weichen; (Wer) dem Feind weichen; Einem an etwas weichen müssen, ihm darin nachgeben. || **Weicherling.**, der, —s; —e: Art Apfel. || **Weichheit.**, die; —en: das Weichsein, lobend und tadelnd (f. Weiche 1; Weich-